



# Presse- mitteilung

Pressestelle

HAUSANSCHRIFTEN Rochusstraße 1, 53123 Bonn  
Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)1888 529 - 3171 bis 3177

FAX +49 (0)1888 529 - 3179

E-MAIL [pressestelle@bmvvel.bund.de](mailto:pressestelle@bmvvel.bund.de)

INTERNET [www.verbraucherministerium.de](http://www.verbraucherministerium.de)

DATUM 21. September 2005  
NUMMER 264

## **Bundesverbraucherministerium appelliert an Reisende, zum Schutz vor Vogelgrippe Reisehinweise zu beachten**

Das Bundesverbraucherministerium hat angesichts der sich in Indonesien weiter ausbreitenden Vogelgrippe an Reisende appelliert, sich exakt an die Reisehinweise des Bundesverbraucherministeriums zu halten. Darin werden Reisende nach Indonesien, Kambodscha, Kasachstan, Laos, Malaysia, Pakistan, Russland, Nordkorea, Thailand, Vietnam und China einschließlich Hongkong aufgefordert, direkte Tierkontakte zu vermeiden und auf den Besuch von Geflügelmärkten zu verzichten. Der Seuchenerreger wird von infizierten Tieren weitergegeben, kann aber auch durch andere Produkte wie Eier und Geflügelfleisch oder durch Kleider, Schuhe oder andere Gegenstände aus infizierten Gebieten übertragen werden.

Reisende können so ohne ihr Wissen und unbeabsichtigt den Erreger der Vogelgrippe einschleppen. Deshalb ist es Reisenden verboten, aus den oben genannten Ländern Geflügel oder andere Vögel, Geflügelfleisch, Eier und andere Produkte vom Geflügel sowie Federn oder unbehandelte Jagdtrophäen in die Europäische Union einzuführen.

Das Informationsblatt mit den Reisehinweisen (deutsch, englisch, französisch, russisch) wird über Reiseveranstalter, Botschaften und an Flughäfen verteilt und kann im Internet unter [www.verbraucherministerium.de](http://www.verbraucherministerium.de) (Startseite) abgerufen werden.

Das Bundesverbraucherministerium hat in den vergangenen Wochen zahlreiche Gespräche u.a. mit dem Zoll geführt, um zu gewährleisten, dass die Importverbote eingehalten werden. Experten sehen die Hauptgefahr für ein Einschleppen des Virus nach Deutschland nach wie vor durch Reisende oder durch illegalen Handel mit Geflügel und Geflügelprodukten. Das Risiko einer Übertragung durch Zugvögel wird unverändert als gering eingeschätzt. Die Europäische Kommission hat am Montag dieser Woche diese Einschätzung bestätigt und hält ein generelles Einsperren von Geflügel derzeit für nicht angemessen.